

Steinige Angelegenheit

Werk-Hilfe Calden legt Grundstein für Integrative Wohnanlage - Kosten: 4,2 Millionen

CALDEN. „In angerer Glückesin eigenes finden, es usse Lebens Wichtigkeit, un anger Lüden Wohlsinn grüngen, get göttliche Tofreddeheit (In anderer Glück sein eigenes finden, ist dieses Lebens Wichtigkeit. Und anderer Menschen Wohlsein gründen, bringt göttliche Zufriedenheit.)“

Das 150 Jahre alte Gedicht des Bayernkönigs Ludwig II war eines der Dokumente, mit der die Kupferhülle bestückt wurde, die bei der Grundsteinlegung der von der Werk-Hilfe geplanten Integrativen Wohnanlage für betreutes Pflege-wohnen mit eingemauert wurde. Mit dem Gedicht machte Ursula Homberger, stellvertretende Vorsitzende der Werk-Hilfe, der alten Mundart von Calden.

200 Gäste, darunter Hubert Rahn vom Sozialministerium, waren bei strahlendem Sonnenschein in den Hegerweg nach Calden gekommen. Das gute Wetter sah Professor Heinz-Dieter Olbrich, Vorsitzender der Werk-Hilfe, als Indiz dafür an, dass das 4,2 Millionen Euro umfassende Bauvorhaben unter einem beson-

ders guten Stern steht.

Zum Gelingen des Projekts würden indes viele Faktoren beitragen. „Großartig ist die phänomenale Unterstützung, die wir von vielen Seiten erhalten haben“, so Olbrich in seiner Begrüßungsrede. „Darüber, dass wir neun Zuwen-

dungsgeber gefunden haben, sind wir sehr glücklich.“

Das Symbol des Steins war bei der Grundsteinlegung für Olbrich ein stets Wiederkehrendes. Am Anfang habe man Steine gesammelt. Kleine Bausteine in Form von Ideen und Unterstützern für das Projekt.

Später habe es auch viele Steine gegeben, die man aus dem Weg räumen musste. „Die vielen Richtlinien und Verordnungen bei den einzelnen Zuwendungen erwiesen sich mitunter als problematisch.“

In der derzeitigen Phase würde Stein auf Stein zum Bauwerk zusammengesetzt. Schlussendlich gelte es noch Edelsteine zu vergeben. Edelsteine, die den Dank der Bauherren an Gemeinde, Ministerien, Planungsbüros, ausführende Firmen und alle Helfer und Gönner ausdrückten.

Dankbar zeigte sich auch Elisabeth Neuke, die als erste zukünftige Bewohnerin der Einrichtung ein Grußwort verlas. „Ich danke allen, die eine so gelungene und durchweg positive Einrichtung ins Leben gerufen haben.“

Als Bereicherung für die Gemeinde sah Andreas Dinges die 33 Wohneinheiten umfassende Anlage. „Diese architektonische Meisterleistung ist ein Gewinn für Calden und stellt einen Meilenstein für die Entwicklung der Sozial- und Seniorenarbeit in der Großgemeinde dar.“ (zms)



Offizieller Akt: Ursula Homberger, Bauunternehmer Kord Kayser, Elisabeth Neuke, Architekt Carsten Debes und Professor Heinz-Dieter Olbrich versenken die Kupferhülle bei der Grundsteinlegung.

Foto: Sommerlade